

Der iPad-Jahrgang am HEINE – Motivation und Zielsetzung



Das Heinrich-Heine-Gymnasium nutzt seit Jahren digitale Endgeräte gezielt im Unterricht und hat dabei neben der konsequenten Schulung digitaler Kompetenzen beginnend mit dem Technik-Unterricht in der 5. Klasse und drei gut ausgestatteten Computerräumen mit Desktop-Rechnern, einem Klassensatz Notebooks und diversen iPad-Koffern auch zusätzliche, speziell konfigurierte Computer/iPads z.B. für die Naturwissenschaften, die Musik und die Kunst (Film) bereitgestellt, die von allen Lerngruppen gebucht und genutzt werden können.

Darüber hinaus haben wir bereits vor drei Jahren begonnen mit den damaligen 7. Klassen als Pilot-Jahrgang Erfahrungen zu sammeln und mehrfach zu evaluieren, wie sich die verlässliche Nutzung individueller iPads an alle Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht auswirkt. Viele sehr erfolgreiche digitale Unterrichtseinheiten konnten mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden. Zugleich wurde aber auch deutlich, dass es neben der gezielten Buchbarkeit geeigneter Hardware für konkrete Unterrichtsphasen in den ersten gymnasialen Jahrgängen für uns am HEINE prioritär bleibt, die analogen Arbeitskompetenzen zu erweitern und zu festigen. Auf dieser Grundlage haben Lehrerkonferenz und Schulkonferenz beschlossen, dass am HEINE der 9. Jahrgang der Zeitpunkt ist, an dem alle Schülerinnen und Schüler verlässlich mit dem iPad als zentralem digitalen Arbeitsmittel lernen sollen.

Die Nutzung digitaler Endgeräte im Schulunterricht stellt einen zentralen Schwerpunkt gegenwärtiger Forschung in Allgemein- und Fachdidaktik dar. Digitale Lernumgebungen werden von uns am HEINE dabei stets als Lernmedium und Lerngegenstand zugleich betrachtet, jedoch niemals als Selbstzweck.

In einer digitalen Welt, die in rasantem Tempo immer stärker durch digitale Medien geprägt ist, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler neue Kompetenzen (21st century skills). Sie müssen lernen, digitale Werkzeuge zielführend und sinnbringend einzusetzen, sie kritisch zu beurteilen,

sie zur Informationsgewinnung, zur Erstellung von Produkten und zur Zusammenarbeit zu nutzen. Die Aufgabe von Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf die digitale (Arbeits-)Welt kompetent vorzubereiten.

Behördliche Vorgaben machen es deshalb notwendig, den Einsatz digitaler Geräte im Unterricht zu verstetigen. So sieht schon das Strategiepapier der Kultusminister Konferenz (KMK 2016) „Bildung in der digitalen Welt“ vor, dass digitale Lernumgebungen ab 2021 in allen Schulen und allen Fächern systematisch eingesetzt werden müssen und in Zukunft auch Klassenarbeiten / Klausuren mit digitalen Anteilen zunehmend verpflichtend werden. Dies ist eine Vorgabe der Schulbehörde, die den regelmäßigen Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht notwendig macht.

Digitale Klassenarbeiten / Klausuren erfordern den sicheren Umgang mit digitalen Werkzeugen – von der Textverarbeitung über das Dateimanagement bis hin zur Abgabe von Schüleraufgaben über schulinterne Plattformen wie IServ. Diese Kompetenzen werden bei uns am HEINE ab der 5. Klasse systematisch aufgebaut und sollen im iPad-Jahrgang gezielt weiterentwickelt und gefestigt werden. Aus dieser Entwicklung ergeben sich zentrale Argumente für die Fortführung der iPad-Nutzung in den oberen Jahrgängen.

Allgemeine Nutzbarkeit – Technische Kontinuität – Effizienz – Chancengleichheit und Standardisierung

iPads haben sich im schulischen Umfeld durch die robuste Bauweise sowie die einfache, aber gut funktionierende Handhabung bewährt. Sie sind vergleichsweise günstig zu erhalten und haben darüber hinaus einen hohen Werterhalt. Die lokalen Apps für Text-, Ton-, Bild- und Video-bearbeitung sind intuitiv und im Unterricht gut nutzbar; viele hilfreiche fachspezifische Apps können ergänzend genutzt werden. Geschrieben werden kann alternativ mit digitalem Stift oder Tastatur, wobei das Schreiben mit dem Stift eine höhere Hirnaktivität fördert und infolgedessen als neurobiologisch vorteilhaft gilt.

Zusätzlich bieten iPads einen hohen Grad an Mobilität und schnelle Verfügbarkeit von Inhalten. Die Festlegung auf diesen Gerätetyp ermöglicht somit eine leichte Kompatibilität und eine schnelle Kommunikation der Geräte untereinander.

Ein einheitlicher Gerätetyp vereinfacht die Anwendung und Hilfestellung für alle Beteiligten in der Schule sowie die Kontrolle über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Wird für ein Kind ein privates iPad angeschafft, so bedeutet dies für die Eltern darüber hinaus Planbarkeit. Beim Übergang in die höheren Klassen müssen die Jugendlichen für die Nutzung im schulischen Zusammenhang nicht auf ein anderes Betriebssystem wie Android oder Windows wechseln, was ein reibungsloses, produktives und störungsfreies Weiterarbeiten ermöglicht.

Die Festlegung auf das iPad sorgt für vergleichbare technische Voraussetzungen im Unterricht sowie bei digitalen Prüfungen und verhindert somit soziale Vergleiche sowie den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen. Demzufolge wird die Chancengleichheit gefördert, was uns im Rahmen unseres Leitbildes am HEINE besonders wichtig ist.

Die iPads werden in das Mobile Device Management (MDM) „Jamf“ eingebunden. Dies ermöglicht es, bestimmte Apps für die Verweildauer auf dem Schulgelände (Reichweite des WLAN) auszublenden (z.B. soziale Medien, Spiele) und die damit verbundene Ablenkung zu verhindern. Im laufenden Unterricht kann die Lehrkraft schnell Arbeitsergebnisse einsehen und mit dem Kurs teilen. Geräte, die in dieses System eingebunden sind, können Daten auf iServ speichern, private iPads zusätzlich auch auf privat genutzten Clouddiensten wie iCloud. Alle schulisch administrierten Geräte erhalten einen kostenlosen Zugang zu diversen Apps, unter anderem der führenden Produktions-App „Goodnotes“ (Notiz- und Dokumentationsapp). Sobald private iPads das Schulgelände verlassen und sich in ein anderes WLAN einwählen, sind die vollständigen privaten Oberflächen wieder aktiv. Ein privater Apple-Account sowie private Apps können demnach auch zusätzlich auf privaten Geräten installiert werden. Eltern können auf den privaten iPads auch private Nutzungsbeschränkungen bezüglich der Nutzungszeiten, Nutzungsdauer sowie der genutzten privaten Apps festlegen. Auf schulischen Leihgeräten ist dies nicht möglich. Dort stehen nur die schulischen Standard-Apps und von der Schule gesetzte Beschränkungen zur Verfügung.

Nutzungsordnung und Ausblick

Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet ihr Gerät, eine Tastatur und einen apple pencil für den alltäglichen Unterricht bereitzuhalten und tragen die Verantwortung für deren Funktionalität. Eine detaillierte Nutzungsordnung über private und schulische Geräte sowie gegebenenfalls ein Leihvertrag wird zu Beginn des Schuljahres unterzeichnet.

Mit dem Start in das iPad-Projekt werden die Schülerinnen und Schüler in der Bedienung des iPads geschult und unterstützt. In verschiedenen Kursen wird die Funktionsweise erläutert und die tägliche Anwendung wird eingeübt.

Der Einsatz der iPads ab Jahrgang 9 wird evaluiert und gegebenenfalls angepasst.